

## Vierter Akt

### S z e n e 1

Der ehemalige Leibarzt, jetzt Schweinearzt, hat sich in das Gemach der Prinzessin geschlichen.

*Nr. 14 „Ich seh Schweine“  
Schweine-Rock'n'Roll*

**SCHWEINEARZT:**

*Ich seh Schweine, nur noch Schweine!  
Seht ihr keine? Ich seh Schweine.  
Ich seh bloß Schweine hier und Schweine da -  
begreift ihr, was ich meine?  
Die Welt ist nur ein Schweinestall,  
die Schweine, die sind überall,  
ich selbst, ich werd zum Schweine!*

*Mensch, ich gehe vor die Säue!  
Was nützt mir jetzt meine Schläue?  
Weil ich so schlau war, wurd ich Arzt -  
wie ich das jetzt bereue!  
Jetzt hause ich im Schweinestall,  
nur Schweine um mich überall,  
ich werde selbst zum Schwein.*

*Das ist kein idealer Lebenszweck, ,  
wühlen in dem Schweinedreck!  
Borstenvieh und Schweinedreck,  
wohin ich die Nase auch steck!*

*Diese Schweine, nur noch Schweine!  
Riecht ihr keine? Ich riech Schweine!  
Ich riech bloß Schweine hier und Schweine da -  
begreift ihr, was ich meine?  
Die Welt ist nur ein Schweinestall,  
die Schweine, die sind überall,  
ich selbst, ich werd zum Schwein.*

*Ich könnte heulen, könnte toben,  
könnte brüllen, könnte schrein!  
Die im Königsschloss hier oben  
haben wohl ein Herz aus Stein,  
sperrn mich in den Schweinekoben,  
und da wein ich ganz allein.  
Und was tun da wohl die Schweine?  
Sie grunzen, wenn ich weine.*

*Wartet's ab, ihr miesen Schweine!  
Ihr, ihr machtet mich zum Schweine,  
und als ein Schwein bin ich jetzt wieder da,  
mach euch fertig ganz alleine.  
Die Welt ist nur ein Schweinestall,  
und Schweine gibt es überall,  
doch ich, ich bin das allergrößte Schwein!*

Mich bringt man nicht umsonst um Amt und Brot.

Ich sagt es schon. Kurz vor der Pause. Sie  
erinnern sich wohl noch. Und das war nicht  
nur einfach so dahingesagt. Oh nein!

Ich mache meine Worte heute wahr,  
und zwar mit dieser hübschen Glasphiole.  
Jetzt wollt ihr wissen, was das ist. 's ist Gift!  
Oh ja. Und ratet ihr, für wen es ist?

ERSTE ZOFE:

Prinzessin? Seid Ihr da, hochedles Fräulein?

(Der Schweinearzt verbirgt sich im Kleiderschrank. Die Zofe kommt herein.)

Nanu! Ist noch nicht da? Um diese Stunde?

(Sie bringt dies und das in Ordnung, gießt zuletzt ein Getränk in ein Glas, welches sie der  
Prinzessin auf den Nachttisch stellt. Dann verlässt sie das Gemach wieder.)

SCHWEINEARZT (mit Blick auf das bereitgestellte Getränk):

Sehr freundlich, Schätzchen. - Na, habt ihr's erraten?

Ganz recht, des Königs hübsches Töchterlein  
wird diese Nacht nicht überleben. Nein,  
da gibt es keine Hoffnung. Zwei, drei Tropfen  
genügen schon und sie wird ewig schlafen.

Oh, keine Angst, man spürt fast keinen Schmerz.

Ich bin ein Schwein, wie ihr schon wisst, und doch,  
ich hab ein Herz. Drum müsst ihr euch nicht sorgen.

Vertraun! Es währt nur bis zum frühen Morgen.

Es wirkt im Schlaf, in den die Schöne sinkt,  
sobald sie etwas aus dem Glas hier trinkt.

(Er hebt die Phiole mit dem Gift, welches er in das Getränk träufeln will.)

Den Leibarzt aber treibt man aus dem Land,  
weil er kein Mittel ihrer Rettung fand.

Hä hä!

ZWEIE ZOFE:

Geliebte Herrin! Seid Ihr da?

(kommt herein, während sich der Schweinearzt abermals im Kleiderschrank versteckt)

Ich frage mich: Was mag sie jetzt wohl treiben?

(Sie bringt dies und das in Ordnung, verschließt zuletzt die Tür des Kleiderschranks und  
verlässt das Zimmer.)

SCHWEINEARZT (rumort im Schrank, ehe er die Tür von innen aufbekommt):

Verflixst und zugenäht, das war nicht leicht!

Was spukst du hier herum, verfluchte Zofe?

Ich hasse diese Schnüffelei bei Hofe!

Man ist nie sicher, nicht einmal im Schrank!

Jetzt schnell das Gift hier in den Trank!

(gibt etwas Gift in das Glas)

Geschafft!

DRITTE ZOFE:

Prinzessin? Eure Hoheit!

SCHWEINEARZT (verbirgt sich – mit dem Glas – erneut im Schrank):

Nein!

(Die dritte Zofe schaut nur eben in das Zimmer und verschwindet wieder. Der Schweinearzt verbleibt zunächst im Schrank. Während der folgenden Szene kommt er vorsichtig aus seinem Versteck, stellt das Glas mit dem vergifteten Getränk ab und verlässt unbemerkt das Gemach.)

## S z e n e 2

Die Prinzessin tritt – sichtlich traurig - ein und stellt sich vor den großen Spiegel. Sie betrachtet sich.

*Nr. 14 „Es sagen doch alle zu mir“*

*Lied der Prinzessin*

PRINZESSIN:

*Es sagen doch alle zu mir, ich sei schön,  
verstehe zu lächeln und könne hübsch gehn,  
und loben mein glänzendes, kostbares Haar,  
das schon, als ich jünger war, wunderreich war,  
und meine bezaubernden Augen.  
Nur ihm will das alles nichts taugen?*

*Ja, manchmal, da sieht er so seltsam mich an,  
dann glaub ich fast, dass er mich lieb haben kann.  
Auch hab ich ihn ja, wie er neulich da stand  
und allen noch fremd war, so freudig erkannt!  
Jetzt ist er mir fremder als alle.  
Ob ich ihm denn gar nicht gefalle?*

*Mit Tränen beschließe ich darum den Tag,  
ich weiß ja noch immer nicht, ob er mich mag!  
Der kam und vertauschte den Kummer mit Glück,  
gleich gab er dem Kummer mich wieder zurück -  
den ich aber niemandem sage,  
den ich mir nur selber still klage.*

(Es klopft. Ohne dass die Prinzessin antwortet, schauen die drei Zofen - eine nach der anderen - herein.)

ERSTE ZOFE:

Prinzessin?

ZWEITE ZOFE:

Liebste Herrin!

DRITTE ZOFE:

Hoheit?

DIE DREI ZOFEN:

Seid Ihr schon da?

PRINZESSIN:

Ich weiß nicht. Kommt herein.

(Zofen herein)

ERSTE ZOFE:

Wie meint Ihr das: Ihr wisst nicht, ob Ihr da seid?

ZWEITE ZOFE:

Oh weh, Ihr seht ja schrecklich aus!

( hält sich erschrocken die Hand vor den Mund) Pardon!

DRITTE ZOFE:

Kann es denn sein... mein Gott, Ihr habt geweint!

ZWEITE ZOFE:

Ich dachte, damit wäret Ihr zu Ende,  
seit Euer guter Vater auferstand  
vom Krankenlager, das er lang gehütet,  
so lange, bis der fremde, junge Arzt ...

PRINZESSIN: (seufzt laut)

ERSTE ZOFE:

Na, da schau an, von da her weht der Wind!

ZWEITE und DRITTE ZOFE:

Mein Gott, die edle Herrin ist verliebt!

ZWEITE ZOFE:

Wie schön, Prinzessin! Wie ich Euch beneide!

DRITTE ZOFE:

Wie edel! In des Vaters Lebensretter!

ERSTE ZOFE:

Er sieht ja auch nett aus. (zur Prinzessin) Na, dann kommt her,  
damit ich Euch die Haare kämme so  
wie jeden Abend! Und dabei erzählt!

(Die Prinzessin nimmt auf einem Stuhl Platz, die erste Zofe bürstet ihr das Haar.)

ZWEITE ZOFE:

Ja, sagt , Prinzessin, wenn's Euch nicht geniert:

Wie fing es an? Wo ist es denn passiert?

Wenn ich nicht irre, kam er vor zehn Tagen  
auf das Schloss. Da weinten wir noch Tränen  
um Euren Vater...

DRITTE ZOFE: Um's mal zu erwähnen:

Was wird am End der König dazu sagen?

Es ist - erlaubt - ja gar kein Edelmann.

ZWEITE ZOFE:

Das findet sich. (zur Prinzessin) Erzählt, wie es begann!

PRINZESSIN (stockend):

Wie ihr es eben sagtet - vor zehn Tagen -  
der Vater krank zum Tod und keine Hoffnung -  
ich selber krank vor Kummer und vom Weinen  
bis morgens früh in jeder Nacht - dann er -  
der Retter und kein Zweifel -

(Die Zofen haben mit schwärmerisch-gerührtem Gesichtsausdruck zugehört. Als nichts mehr kommt, sehen sie sich vielsagend an.)

ZWEITE ZOFE:

Einen Rat  
gestattet, Hoheit. Hört auf meine Worte:  
Gebt seinem Werben nicht zu hastig nach!  
Versteht Ihr?

PRINZESSIN (schluchzt): Seinem Werben? Welchem Werben?

ERSTE ZOFE (beendet abrupt die Haarpflege):  
Wie das? Er hätte Euch verschmäht, der Schuft?

PRINZESSIN:

Er weiß ja nichts. Das heißt, ich weiß nicht, was  
er weiß, vor allem: weiß nicht, liebt er mich...

Bisweilen freilich denk ich es

ZWEITE ZOFE:

Bestimmt!  
Wer kann Euch kennen, ohne Euch zu lieben?  
Kein Mann, Prinzessin, könnte das.

PRINZESSIN:

Ach, lass  
das Schmeicheln, Zofe. Sag mir lieber, wie  
erkenne ich, was er für mich empfindet?

ERSTE ZOFE:

Betrachten wir die Sache einmal nüchtern:  
Der arme Kerl ist offenbar zu schüchtern.

ZWEITE ZOFE:

Dann macht ihn etwas an, macht ihm mehr Mut!  
Wozu ist Eure große Schönheit gut?  
Wie wär's mit einem ganz besondren Kleid?  
Was Ihr da anhabt, ist ein bisschen weit.

DRITTE ZOFE:

Ich schau gleich mal in Euren Kleiderschrank.  
Es gibt ja reichlich Auswahl, Gott sei Dank!

ERSTE ZOFE:

Such einfach nur ein nettes Nachthemd aus!

PRINZESSIN:

Jetzt reicht es wohl, gleich werf ich euch hinaus!

ERSTE ZOFE:

Verzeiht, Prinzessin, ich erklär es Euch.  
Er ist doch Arzt, den ihr von Herzen liebt  
und der von Euch, wenn ich es recht versteh,  
bis heute immer so viel Abstand wahrte,  
dass sich noch nie Gelegenheit ergab  
zu einem herzlichen Gespräch...

PRINZESSIN:

Ja und?

ERSTE ZOFE:

Ich sagte, Hoheit: ist ein Arzt. Und Ihr,  
so hör ich, fühlt Euch heute gar nicht gut.  
Den ganzen Abend liegt Ihr schon im Bett  
mit Schmerzen. War es nicht: im Kopf?

ZWEITE ZOFE :

Im Bauch!

PRINZESSIN:

Im Herzen.

ERSTE ZOFE:

...Da braucht Ihr dringend einen Arzt,  
den wir - um Euer Wohl besorgt - hierher  
zu Euch zu führen nicht verfehlen dürfen,  
um uns sodann diskret zurückzuziehn.

PRINZESSIN:

Er bleibt bei mir - und bald durchschau ich ihn.  
Mein Nachthemd! Ach, ich bin so aufgeregt!

*Nr. 16 „Ganz ruhig, Eure Hoheit“  
Terzett der Zofen*

ERSTE ZOFE:

*Ganz ruhig, Eure Hoheit, es dauert nicht lang,  
dann ist er der Eure! Da seid mal nicht bang!  
Doch wollet fürs Erste jetzt, halten zu Gnaden,  
ein klein bisschen still stehn, das könnte nicht schaden!*

DIE DREI ZOFEN:

*Bevor noch der Morgen Euch graut,  
seid Ihr und der Arzt schon so gut wie getraut.*

DRITTE ZOFE:

*Nur fort mit dem Kleide, dies Hemdlein zieht über!  
Der Kummer Prinzessin, geht ganz schnell vorüber.  
Im Herzen die Schmerzen Euch gründlich zu heiln,  
wie dürfte der Arzt sich wohl lange verweiln.*

DIE DREI ZOFEN:

*Bevor noch der Morgen Euch graut,  
seid Ihr und der Arzt schon so gut wie getraut.*

ZWEITE ZOFE (kniet nieder):

*Jetzt noch einmal still stehn, das Strumpfband zu lösen!  
Ich wollte, Ihr liebet den Kalten, den Bösen  
recht lange so knien zu Eueren Füßen  
und für seine Kälte ihn, Herrin, heiß büßen!*

DIE DREI ZOFEN:

*Bevor noch der Morgen Euch graut,  
seid Ihr und der Arzt schon so gut wie getraut.*

DRITTE ZOFE:

Trinkt einen Schluck, eh Ihr Euch niederlegt!  
(Die Prinzessin trinkt aus dem Glas mit dem Gift, verzieht das Gesicht.)

PRINZESSIN:

Ich fühl mich, fürcht ich, wirklich etwas schlecht.

ERSTE ZOFE:

Vortrefflich, Hoheit, das war täuschend echt!

(Zofen mit Gekicher ab)

PRINZESSIN:

War echt, ihr Lieben, keine Täuschung...

(zuckt schmerzvoll zusammen) Ah! (nimmt noch einen Schluck Gift)

Was ist das für ein bitterer Beigeschmack?

(Sie sinkt aufs Bett und verliert in anmutiger Haltung das Bewusstsein.)

### S z e n e 3

Die Prinzessin liegt bewusstlos auf dem Bett. Von draußen vernimmt man die Stimmen der sich gemeinsam mit dem Arzt nähernden Zofen:

DRITTE ZOFE:

Kommt schnell, mein Herr! Es geht ihr gar nicht gut!

ZWEITE ZOFE:

Dort ist das Zimmer der Prinzessin.

DRITTE ZOFE:

Hier!

ERSTE ZOFE:

Was wartet Ihr? Na los doch, geht hinein!

(Die Zofen schieben den Arzt ins Schlafgemach, werfen einen kurzen Blick auf die Prinzessin und ziehen sich leise aus dem Zimmer zurück.)

*Nr. 17 „Ihr habt mich rufen lassen, Eure Hoheit“*

*Auftrittsmusik des Arztes*

ARZT (spricht stockend, indem er sich der Prinzessin nähert):

Ihr habt mich rufen lassen, Eure Hoheit?

Ihr schicktet Eure Zofen nach mir aus.

Die sagten mir, dass Ihr nach mir verlangtet.

Es geht Euch, wie ich höre, nicht recht wohl,

Prinzessin. Deshalb bin ich hergekommen -

so spät am Abend noch. Sagt, seid Ihr wach?

(Er steht nun am Bett der Prinzessin und betrachtet sie gerührt. Dabei bemerkt er nicht, wie der Gevatter Tod langsam aus dem Hintergrund hervorkommt.)

Sie schläft, die ich, gleichviel, ob ich mich wehre,

seither wie keine sonst und je begehre.

Vergib mir, wenn ich es jetzt einmal sage,

was ich, wenn du erwachst, gewiss nicht wage:

(lässt sich auf ein Knie nieder und flüstert der Prinzessin ins Ohr:)

Ich liebe dich.

TOD (steht hinter dem Arzt und legt ihm die Hand auf die Schulter):

Genug. Mir scheint, das reicht.

ARZT (fährt erschrocken empor):

Gevatter, du? Wo kommst du plötzlich her?

TOD:

Von weit her wie immer. Doch bin ich nie fern.  
Du müsstest es wissen. Du sahst mich ja oft.

ARZT:

Nicht eben, als ich hier hereinkam, mein Pate.

TOD:

Du hattest nur Augen für deine Prinzessin -  
dieselbe, für die du mich neulich betrogst...

PRINZESSIN: (seufzt und verändert ein wenig ihre Haltung)

TOD:

Du kannst dich erinnern?

ARZT:

Ich hab's nicht vergessen.

Doch steh ich im Wege, Gevatter, verzeih mir!

(Er tritt demonstrativ beiseite, damit sich der Tod zum Fußende des Bettes begibt.)

TOD:

Erspar dir die Mühe. Ich bin, wo ich muss.

ARZT:

Weshalb denn, Gevatter? Warum soll sie sterben?

Was könnte ihr fehlen? Sie ruht sich nur aus!

TOD:

Das Gift tötet langsam. Erst fällt man in Schlaf...

ARZT:

Das Gift? Welches Gift denn? Wer würde es wagen?

Wer wäre so grausam, wer hätte denn Grund?

TOD:

Ich sagte zu viel schon. Hör auf, mich zu fragen!

PRINZESSIN: (seufzt, man merkt, dass sie gleich zu sich kommen wird)

TOD:

Und denk deines Schwures! Befolg meinen Rat!

(weicht rückwärts in den Hintergrund zurück; wie ein Echo:)

Befolge den Rat!

PRINZESSIN (schlägt die Augen auf; zutraulich)

Da bist du ja, Liebster. Was ist denn geschehen?

Ich hab wohl geschlafen. Doch du warst bei mir.

Ja, richtig, jetzt weiß ich: Ich sah dich im Traume,  
da hast du mir ja deine Liebe erklärt.

Sag, war es die Wahrheit?

ARZT:

Nichts wäre sonst wahr.

Ich liebe dich mehr als mein Leben, Prinzessin.

PRINZESSIN:

Und dennoch gewiss nicht so sehr als ich dich.

(Sie küssen sich. Dann besinnt sich die Prinzessin abermals auf ihren Traum.)

Ich weiß noch, wir warn nicht alleine, mein Liebster.

Da war noch ein Dritter, den kannte ich nicht.

ARZT:

Ich kenne ihn wohl.

PRINZESSIN:

Wie, du kennst ihn? Wer ist es?



ARZT:

Der, der viel zu bald unsre Trennung erzwingt.

PRINZESSIN:

Wer könnte mich zwingen, dich jetzt noch zu lassen?

Was, bist du so schwach, dass man dich von mir trennt?

Und bin ich nicht schließlich die Tochter des Königs -  
der nur deiner Heilkunst sein Leben verdankt?

ARZT:

Du sagst es, fast wär ihm dein Vater erlegen.

Kein König auf Erden hat Macht über ihn.

PRINZESSIN (beginnt zu begreifen, blickt auf das Glas mit dem Gift):

Das hieße... Dann meinst du... Die Mattheit... der Schwindel ...  
die plötzlichen Schmerzen ... die Ohnmacht... das... Gift?

Ich hatt es vergessen - jetzt fühl ich es wieder.

So hilf mir, mein Liebster, und sei jetzt mein Arzt!

ARZT:

Ach, wenn ich es könnte, was würde ich geben!

Doch ist keine Rettung, ich weiß es, mein Leben!

PRINZESSIN:

Ganz sicher, Lieber, deine Heilkunst weiß

ein Gegengift zu finden, dessen Kraft

selbst Aufgegebene noch rätselhaft

vom sichern Tod errettet. Dein Geheiß

genügte, dass mein Vater, todverfallen

und totgesagt am Hof von beinah allen,

im Augenblick genas vor aller Augen!

Da sollte für uns selbst kein Mittel taugen?

Kein Mittel wär von allen, das noch bliebe

und rettet mich und rettet unsre Liebe?

Vertraue, Liebster, deiner Kunst! Hab Mut!

Ich traue fest, es wird doch alles gut.

Auch nicht du selber kannst mir meinen Glauben

an deine Macht, mich zu erretten, rauben.

ARZT:

So sei's, mein Gevatter, du magst mich verderben!

Ich schwöre, Prinzessin, du sollst noch nicht sterben.

(Er küsst die Prinzessin, hebt sie dann auf und bettet sie verkehrt herum; anschließend gibt er  
ihr von einem heilsamen Schlafmittel zu trinken.)

Nun träume gut und schlafe dich gesund.

PRINZESSIN:

Wirst du auch bei mir sein, wenn ich erwache?

ARZT:

Ich werde immer bei dir sein.

(Er küsst die Prinzessin auf die Stirn. Sie schließt müde und beruhigt die Augen.)

TOD:

Steh auf!

*Nr. 18 „Steh auf und komm mit mir“  
Solo des Todes*

*Steh auf und komm mit mir, verruchter Betrüger!  
Ich bin deine falschen Versprechungen satt!  
„Verzeih mit, Gevatter, ich tu es nie wieder!“,  
so schwurst du mir damals. Und wie hältst du Wort?  
Du meinst wohl, ich wär dir auf ewig gewogen!  
Doch glaub mir, heut hast du dich selber betrogen,  
denn ich bin am Ende mit meiner Geduld.  
Ich halte mein Wort, und auch ich hab geschworen:  
„Du täuschst mich nie wieder, sonst bist du verloren.“  
So trägst du an dem, was noch folgt, selbst die Schuld.*

(Er zieht den Arzt aus dem Gemach der Prinzessin, nach der dieser sich noch einmal umschaut.)